

Meeresspiegel der Nordsee lag vor Jahrtausenden 120 Meter tiefer

Internationale Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft in der Ostfriesischen Landschaft

► Prof. Thorsten Uthmeier (rechts) überreichte dem Leiter des Archäologischen Dienstes, Dr. Jan Kegler, ein Jahrbuch der Hugo Obermaier-Gesellschaft.



► Etwa 120 Teilnehmer, zumeist Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, kamen zur Jahrestagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft ins Forum der Ostfriesischen Landschaft nach Aurich.

Fotos: Former



AURICH - Kaum zu glauben: Während der letzten Eiszeit, der sogenannten Weichsel-Kaltzeit, die vor circa 115.000 Jahren begann und vor 11.700 Jahren endete, lag der Meeresspiegel, verglichen mit heute, bis zu 120 Meter tiefer.

Die Küstenlinien verliefen damals rund 600 Kilometer nördlicher. Weite Teile der heutigen Nordsee bildeten in der Mittelsteinzeit das Doggerland. „Jenseits von Doggerland. Mensch und Umwelt während des Spät- und Postglazials in der südlichen Nordsee-Region“ lautete auch das Arbeitsthema der international tätigen Hugo Obermaier-Gesellschaft für die Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit e.V. aus Erlangen (Franken). Mitglieder und Forscher aus dem In- und Ausland tauschten in Aurich fünf Tage lang Wissen und Erfahrungen aus. „Was in dieser Woche diskutiert wurde, ist der aktuelle Stand unserer Forschung“, erklärte Professor Thorsten Uthmeier, Präsident der Hugo Obermaier-Gesellschaft und Leiter des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg.

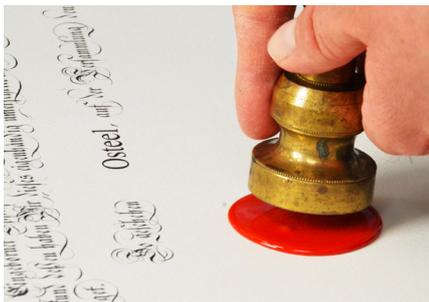
Warum die Tagung in Aurich stattfindet, begründete Uthmeier

mit der Tatsache, „dass Aurich sich an der Peripherie der damaligen Gletschergrenze befindet“.

Der Präsident lobte die umfangreichen Vorbereitungen, die der Leiter des Archäologischen Dienstes, Dr. Jan Kegler, und das Team der Ostfriesischen Landschaft geleistet hätten. Die 59. Auflage in Aurich reihte sich ein in die Liste prominenter Tagungsorte wie Budapest (2016), Wien (2013) oder Toulouse (2012).

Doggerland bildete bis zum Meeresanstieg eine zusammenhängende Landmasse zwischen den Britischen Inseln und Kontinentaleuropa, die für einige Jahrtausende von mittelsteinzeitlichen Jägern und Sammlern besiedelt war. Unter anderem anhand von Hinterlassenschaften wie beispielsweise Steingeräten lassen sich Spuren von Jägern und Sammlern, Vegetation, veränderte Lebensformen und Entwicklungen der damaligen Menschen in diesem Gebiet erforschen und das Zusammenspiel von Natur und Mensch erklären. Außerdem lassen sich Ressourcen für die Bewohnbarkeit Doggerlands ableiten und das Klima rekonstruieren. ■

250 Gäste haben zum Oll' Mai 2017 ihr Kommen zugesagt
Warnfried-Kirche in Osteel am Sonnabend, 13. Mai, bis auf den letzten Platz ausgebucht



Keine freien Plätze mehr beim Oll' Mai

AURICH/OSTEEL - Die traditionelle Festveranstaltung des Oll' Mai, in deren Mittelpunkt dieses Jahr der Astronom und Wetterbeobachter David Fabricius (1564 - 1617) steht, findet am Sonnabend, 13. Mai, in Osteel statt. Wie die Ostfriesische Landschaft in Aurich bekannt gab, ist das Interesse auch diesmal wieder sehr groß, so dass sich mittlerweile mehr als 250 Teilnehmer angemeldet haben. Damit seien jetzt alle vorhandenen Plätze in der lutherischen Warnfried-Kirche von Osteel besetzt. Weitere Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden, teilte die Ostfriesische Landschaft mit.



OSTEEL - Das gibt es nicht jedes Jahr zu vermenden: Die traditionelle Festveranstaltung des Oll' Mai, in dessen Mittelpunkt diesmal der Astronom und Wetterbeobachter David Fabricius (1564–1617) steht, kann potenziellen Gästen leider keinen freien Platz mehr anbieten.

Das Interesse ist dieses Jahr sehr groß, so dass die 250 Plätze vergleichsweise frühzeitig vergeben waren. Spontanbesucher werden daher kaum Erfolg haben, noch einen Sitzplatz in der Ev.-luth. Warn-

◀ Der Geruch von heißem Siegelack zog in den vergangenen Tagen durchs Landschaftshaus. Aus gutem Grund, denn die Festveranstaltung des Oll' Mai steht vor der Tür. Aus diesem Anlass verleiht die Ostfriesische Landschaft traditionell besiegelte Urkunden als Auszeichnungen an Persönlichkeiten, die sich um Ostfriesland verdient gemacht haben. In den vergangenen Tagen berichteten bereits alle Zeitungen: „ausgebucht“.

Fotos: Former

fried-Kirche von Osteel zu bekommen, teilt das Organisations-Team der Ostfriesischen Landschaft mit.

Unter anderem hält Prof. Menso Folkerts aus München einen Vortrag zum Thema „David Fabricius, ein weltweit herausragender Astronom und Kartograph aus Ostfriesland“.

Darüber hinaus wird Landschaftspräsident Rico Mecklenburg wiederum Persönlichkeiten auszeichnen, die sich um Ostfriesland verdient gemacht haben.

Licht und Luft und feine Hölzer

Fortbildung des Museumsverbands Ostfriesland im Restaurierungszentrum Neuenburg

► Hölzerne Exponate wie beispielsweise Möbelstücke sind in Museen nicht immer einfach zu deponieren und exponieren. Teilnehmer aus dem Kreis des Museumsverbands Ostfriesland besuchten jüngst eine Fortbildung zum Thema „Holzkonservierung“ im Restaurierungszentrum Neuenburg. Foto: Gronewold



NEUENBURG - Eigentlich befinden sich in allen musealen Sammlungen hölzerne Objekte oder solche, die auch aus Holz bestehen. Und manchmal stellt ihre Aufbewahrung und Präsentation ein Dilemma dar, wenn die historischen Dinge dauerhaft für die Zukunft erhalten werden sollen. Was ist also zu beachten beim Deponieren wie beim Exponieren, wie sollte man mit Holzobjekten umgehen, wie können sie konserviert werden?

Diesen und anderen Fragen gingen die Teilnehmer aus dem Kreis des Museumsverbands Ostfriesland bei der Fortbildung zum Thema „Holzkonservierung“ nach. Sie fand am 3. April statt im Restaurierungszentrum Neuenburg, wo die Diplom-Restauratoren (FH) Anja Hänisch und Lars Böhner nicht nur über die räumliche Möglichkeit für Schulungen im historischen Werkstattgebäude der Landschreinerei von Diedrich Müller verfügen, sondern auch die praktischen Restaurierungsarbeiten an Kabinett-schränken, Bilderrahmen oder farblich gefassten geschnitzten Figuren durchführen.

Die theoretischen Erläuterungen zu der Stärke des Lichteinfalls, den

Raumtemperaturen, der Luftfeuchte oder den Schwankungen in diesen, die hölzernen Stücken zuträglich sind, waren umfassend, ebenso die zu Holzschädlingen wie Pilzen oder Insekten und den inzwischen gut erprobten Möglichkeiten, ihrer Herr zu werden. Tipps, auf welche Art Schäden auch durch manchmal recht einfache Handlungsweisen im Vorfeld vermieden werden können (präventive Konservierung), zu Messgeräten und den Unterschieden von Beleuchtungskörpern waren immer verbunden mit konkreten Objekten, an denen Beispiele nachvollziehbar gemacht wurden. Vor allem aber hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, auch individuelle Situationen zu schildern und auf ihr eigenes Haus bezogene Fragen zu stellen.

Es steht außer Frage, dass es leider den wenigsten Museen räumlich und finanziell möglich ist, die von den beiden Restauratoren bewusst als ideal vorgestellten Bedingungen, z. B. was Raumklima und Licht angeht, für ihre Sammlungsobjekte einrichten zu können. Trotzdem ist es wichtig, diese zu kennen und nicht nachzulassen, sie anzustreben. ■

Kooperationsprojekt der Landschaft jetzt in der Best-Practice-Datenbank

Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajić urteilt: „Vielfalt und Qualität sind beeindruckend“



◀ Die am Projekt „Willkommen in Ostfriesland“ teilnehmenden Flüchtlinge erhalten Kurse in Theorie und Technik. Sie werden begleitet von Medienfachleuten und einem Regisseur. Weiterhin übersetzen Sprachvermittler ins Arabische, Kurdische und Französische. Projektfoto

AURICH/NORDEN - Fünf künstlerische Projekte aus Niedersachsen wurden jetzt in die sogenannte Best-Practice-Datenbank der Kultusministerkonferenz für Kulturprojekte von und mit Geflüchteten aufgenommen. Zu ihnen gehört die Initiative „Sehnsucht neue Heimat – Ankommen im Nordwesten“ der Ostfriesischen Landschaft, Emsländischen Landschaft und des Landschaftsverbands Osnabrücker Land. „Kulturelle Teilhabe und kultureller Austausch sind zentrale Voraussetzungen, damit Integration gelingt. Die Vielfalt und Qualität der kulturellen Projekte mit geflüchteten Menschen in allen Regionen Niedersachsens sind beeindruckend“, unterstreicht Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajić.

„Sehnsucht neue Heimat – Ankommen im Nordwesten“ umfasst sechs Teilprojekte in Aurich und Norden, Papenburg, Lingen, Osnabrück sowie Bersenbrück, die über Theater- und Filmprojekte, Erstellung von Ausstellungen und gemeinsame künstlerische Betätigungen die Begegnung zwischen

Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Kriegs- und Fluchterfahrungen ermöglichen sollen.

„Willkommen in Ostfriesland“ beispielsweise ist ein filmisches Dokumentar-Experiment in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum des Landkreises Aurich, der Kunstschule Miraculum, KVHS Aurich, Koordinationsstelle Flüchtlingsprogramm, der KVHS Norden sowie der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft. Bei diesem Kultur-Experiment werden etwa 20 Geflüchtete, begleitet von Kulturschaffenden, ihren Neustart in Ostfriesland durch ihren subjektiven Blick filmisch dokumentieren. Im Herbst 2017 sollen ihre Ergebnisse im Rahmen der „Niedersachsen Filmklappe“ und dem „Fest der Kulturen Aurich“ öffentlich präsentiert werden. Die Teilnehmenden erhalten Kurse in Theorie und Technik. Sie werden begleitet von Medienfachleuten und einem Regisseur. Weiterhin übersetzen Sprachvermittler ins Arabische, Kurdische und Französische. ■

NEWSLETTER-HINWEIS:

Sie erhalten diesen Newsletter als Nutzer der Informationsdienstes „OL aktuell“ der Ostfriesischen Landschaft. Wenn Sie die Zusage nicht mehr wünschen, schreiben Sie bitte formlos eine E-Mail an former@ostfriesischelandschaft.de. Vielen Dank!

Abteilungsleiter der Landschaft trafen sich in Bunderhee zur Klausurtagung

Themen von Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen bis Digitalisierung auf der Tagesordnung



◀ Zu einer Klausurtagung im Steinhaus Bunderhee trafen sich Anfang April die Abteilungsleiterinnen und -leiter der Ostfriesischen Landschaft und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger. Foto: Former

BUNDERHEE - Lang war die Tagesordnung. Gleichwohl sollten jenseits des sonstigen Tagesgeschäfts alle Punkte erschöpfend besprochen und entschieden werden. Um dieses erklärte Ziel zu erreichen, trafen sich die Abteilungsleiterinnen und -leiter der Ostfriesischen Landschaft und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger am 5. April zu einer Klausurtagung im Steinhaus Bunderhee.

Dank gut vorbereiteter Themen und Moderation tauschte die Abteilungsleiterrunde, die sich sonst in 14-tägigem Rhythmus trifft, über die Abteilungsgrenzen hinaus Wissen und Meinungen aus – unter anderem über die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Social Media-Präsenz der Abteilungen, Entwicklung von Werbeträgern, Tag der offenen Tür, Corporate Identity usw.).

Weitere Punkte waren Kooperationen mit niederländischen Partnern, u. a. im Zusammenhang mit der Europäischen Kulturhauptstadt 2018 Leeuwarden. Ferner standen weitere, in den kommen-

den Jahren geplante Publikationen im Fokus. Sie sollen künftig von sogenannten Redaktionssitzungen begleitet werden, um auf diese Weise Ideen zu bündeln und Synergieeffekte zu optimieren.

Schließlich wurden inhaltliche Konzepte und Planungen rund ums Steinhaus Bunderhee sowie das Thema Digitalisierung für die Bereiche Archäologie, Bibliothek und Bildarchiv erörtert.



▲ In luftige Höhen steigen musste dieser Mitarbeiter einer Reinigungsfirma kürzlich, um das gläserne Dach der Landschaftsbibliothek wieder einmal gründlich zu reinigen. Zwei Tage benötigte ein Gebäudereiniger-Team für den Frühjahrsputz, um sämtliche Fenster der Ostfriesischen Landschaft wieder glasklar zu polieren. Foto: Former

IMPRESSUM: „OL aktuell“ ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Informationsdienst der Ostfriesischen Landschaft in Aurich. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor. – Redaktion: Reinhard Former, Telefon: 04941/1799-51, E-Mail: former@ostfriesischelandschaft.de. Weitere aktuelle Themen und Veranstaltungen finden Sie unter: www.ostfriesischelandschaft.de

Lehrkräfte nehmen an Basisqualifizierung „Deutsch als Zweitsprache“ teil

Kompetenzzentrum hat bis jetzt mehr als 50 Pädagogen von 40 ostfriesischen Schulen ausgebildet

► Sie haben nach einem Jahr Fortbildung alle ihr Ziel erreicht. Jetzt nahmen die Lehrkräfte in der Ostfriesischen Landschaft ihre Zertifikate entgegen. Damit sind sie qualifiziert für den Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“.

Foto: Former



AURICH - Sie werden im Moment nicht nur in Ostfriesland händelringend gesucht und überall an den Schulen gebraucht: Lehrkräfte, die „Deutsch als Zweitsprache“ unterrichten können. 28 von ihnen konnten jetzt ihre Fortbildungsbescheinigungen in der Ostfriesischen Landschaft entgegennehmen. Die Leiterin des Regionalen Pädagogischen Zentrums, Dr. Birgitta Kasper-Heuermann, und die Fortbildungsverantwortliche Gabi Kleen überreichten die Zertifikate im Landschaftsforum.

Über ein Schuljahr lang bildeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zehn ganztägigen Modulen weiter, um eine Basisqualifizierung für das Unterrichten von „Deutsch als Zweitsprache“ in Sprachlernklassen und/oder Fördergruppen zu erwerben. Kasper-Heuermann lobte die Pädagoginnen und Pädagogen für die Beharrlichkeit, die sie gezeigt hätten, um das Ziel zu erreichen. Gabi Kleen berichtete, dass nach dieser inzwischen zweiten Gruppe

in den vergangenen zwei Jahren über 50 Lehrkräfte für die Schulformen Grundschule, Oberschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Integrierte Gesamtschule qualifiziert werden konnten. Es handelte sich dabei um Lehrkräfte von 40 ostfriesischen Schulen sowie fünf aus dem Raum Varel-Wilhelmshaven.

Zu den Lerninhalten gehören unter anderem: Grundlagen des Zweitspracherwerbs, Methodik und Didaktik des Zweitsprachunterrichts, Alphabetisierung, Diagnostik und Dokumentation, Sprachlernmethoden, Sprachsensibler Fachunterricht und Interkulturelle Kompetenz. Sämtliche Module enthalten Theorie- und Praxisanteile.

Angestrebt wird eine weitere Vernetzung und Zusammenarbeit in Form von professionellen Lerngemeinschaften, ebenfalls im Hause der Ostfriesischen Landschaft. Das Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung bietet zudem auf die Basisqualifizierung aufbauende Kurse an. ■

Mit einem Märchen-Gen zur Welt gekommen

150 Kinder klebten Anna und Wolf Malten im Landschaftsforum an den Lippen



► Hoppla, ist das nicht die reiselustige Ratte Konzilius, die da aus dem Koffer springt! Märchenerzählerin Anna Malten und ihr Mann Wolf zogen die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer mit spannenden Märchen in ihren Bann. Aufmerksam verfolgten die Kinder das Geschehen auf der Bühne.

Fotos: Former



AURICH/BUNDERHEE – Wenn Märchen erzählt werden, spitzen Jung und Alt gleichermaßen die Ohren. So wunderte es nicht, dass die Märchenerzählerin Anna Malten am 28. April vormittags ein überaus aufmerksames Publikum fand, als sie zusammen mit ihrem Mann Wolf und der Ratte Konzilius im Forum der Ostfriesischen Landschaft auftrat.

Schon immer strebten die Menschen nach Erkenntnis und Glück und manchmal fanden sie beides sogar am selben Ort. Märchen waren und sind ihnen dabei oft treue Begleiter und kluge Wegweiser, weiß die in Siebeneichen östlich von Hamburg lebende Künstlerin, die nach eigener Einschätzung vermutlich mit einem Märchen-Gen zur Welt gekommen ist. „Eines Tages wusste ich einfach, dass ich eine Märchenerzählerin bin.“

Es mag 1990 gewesen sein, als sie ein keltisches Märchenbuch in den Händen hielt und darin las: „Da ging für mich das Tor zu einer ganz neuen Welt auf. Den Zauber, den ich entdeckte, wollte ich gern mit anderen teilen.“

Doch erst Jahre später begann Anna Malten in der Europäischen Märchengesellschaft das freie Erzählen zu lernen. „Märchen erzählen zu können ist im wahrsten Sinne des Wortes mein Beruf“, erklärt sie ihre Profession, mit der sie Heiteres und Ernstes aus dem reichen Märchenschatz der Völker der Erde lebendig werden lässt und ihrem Publikum Bilder vor Augen malt.

Anna Malten erzählt ihren lauschenden Zuhörerinnen und Zuhörern Vergnügliches, Hintersinniges und von der Schönheit und Weisheit des Lebens aus ungehörten Märchen. ■

Die nächste Veranstaltung im Landschaftsforum:

Radlers Seligkeit – Liedergeschichten

Begleitend zur Gemeinschaftsausstellung „unnerwegens“ des Museumsverbunds Ostfriesland stellt der Liedermacher Günter Gall in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Aurich sein neues Programm vor. Am 12.6.1817 meldete Freiherr von Drais sein Laufrad zum Patent an. Aus diesem Anlass wird die alte neue Mobilität mit historischen und neuen Fahrradliedern und Erzählungen gefeiert. Sonnabend, 10. Juni, im Landschaftsforum

„Biggenacker“ und „Wilde Äcker“ erzählen mythische Geschichten

Heimatmuseum Leer zeigt Wanderausstellung „Sagen und Flurnamen in Ostfriesland“



◀ Etwa 150 Interessierte kamen am 27. April abends zur Eröffnung der Ausstellung „Sagen und Flurnamen“. Konzipiert hat die Präsentation, die unter anderem aus 20 aufstellbaren Displays besteht, die Arbeitsgruppe Flurnamendeutung der Ostfriesischen Landschaft. Dr. Paul Weßels, Leiter der Landschaftsbibliothek, hielt einen aufschlussreichen Einführungsvortrag, den auch Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger (rechts) und Heinz Feldmann (daneben), Vorstand der Sparkasse Leer-Wittmund als Sponsor, verfolgten.



◀ Cornelia Ibbeken berichtete über Aufgaben und Arbeit der Arbeitsgruppe Flurnamendeutung. Rechts im Bild eines der 20 Displays, die mit Illustrationen des Künstlers Gerd Rokar aus Esens gestaltet wurden. Fotos: Former

LEER - Sagenhafte Flurnamen – Sagen und Flurnamen in Ostfriesland“ ist eine Ausstellung betitelt, die noch bis zum 28. Mai im Klottje-Huus des Heimatvereins Leer zu sehen ist. Hilke Boomgaarden, Vorsitzende des Heimatvereins, und Museumsleiter Burghardt Sonnenburg begrüßten zum Auftakt etwa 150 Flurnamen-Interessierte.

Nicht selten treffen hierzulande sagenhafte Orte und Flurnamen direkt aufeinander, wie etlichen Flurnamen zu entnehmen ist. Sei es der „Biggenacker“ in Bagband, der „Doodpaal“ auf Baltrum, die „Wilden Äcker“ in Upgant-Schott oder das „Frauenmeer“ in Timmel – alle diese Flurnamen sind überlie-

fert und haben eine Geschichte. 20 solcher sagenhaften Orte hat die Arbeitsgruppe Flurnamendeutung der Ostfriesischen Landschaft mit Unterstützung der Ostfriesischen Sparkassen jetzt als Wanderausstellung konzipiert.

Die Arbeitsgruppe Flurnamendeutung macht mit dieser Präsentation zugleich darauf aufmerksam, welchen Schatz die Region mit ihren mehr als 72.000 Flurnamen besitzt, von denen seit 2009 im Rahmen eines Online-Projekts der Ostfriesischen Landschaft (www.flurnamen-ostfriesland.de) rund 12.000 gedeutet bzw. entschlüsselt werden konnten. ■

„Recha Freier: Ausgrenzung – Verfolgung – Flucht“

Die Wanderausstellung ist bis zum 24. Mai in der Kundenhalle der Auricher Sparkasse zu sehen



◀ Noch bis zum 24. Mai ist in der Kundenhalle der Sparkasse in Aurich die Wanderausstellung „Recha Freier: Ausgrenzung – Verfolgung – Flucht“ zu sehen. Eröffnet wurde die Präsentation von Landschaftspräsident Rico Mecklenburg (am Rednerpult), Hero Boomgaarden (Vorsitzender der Ländlichen Akademie Krummhörn) und Hausherr Carlo Grün, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aurich-Norden. Zu sehen sind sowohl Gemälde als auch Skulpturen (vorn im Bild), die sich mit dem Thema Ausgrenzung, Verfolgung und Flucht sowie mit der Persönlichkeit der gebürtigen Nordeurin Recha Freier befassen. Die Jüdin rettete Tausenden von jüdischen Kindern und Jugendlichen durch Emigration aus Nazi-Deutschland das Leben. Foto: Former



◀ „Sagen und Flurnamen in Ostfriesland“ lautet der Titel einer druckfrischen Broschüre, die jetzt als Heft 5 zur ostfriesischen Kulturgeschichte erschienen ist. Es handelt sich um den Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung in den Ostfriesischen Sparkassen (siehe auch Seite 8) Die Arbeitsgruppe Flurnamendeutung der Ostfriesischen Landschaft hat die 52-seitige, reich illustrierte Publikation herausgegeben. Für die 20 Illustrationen zeichnete der Esenser Künstler Gerd Rokahr verantwortlich. Das Begleitheft ist kostenlos an den jeweiligen Ausstellungsorten erhältlich.



◀ Handlich, attraktiv und zweisprachig – so liegt das druckfrische deutsch-niederländische MuseumMagazin(e) für das Jahr 2017/2018 nun wieder in vielen Museen, öffentlichen Einrichtungen und Tourismus-Servicepunkten aus. Interessierte können es dort kostenlos erhalten. Farbige Abbildungen, Informationen zu den Schwerpunkten der Häuser sowie zu Öffnungszeiten finden sich auf 112 Seiten und geben einen kompakten Überblick zu mehr als 200 Museen in der Region zwischen dem IJsselmeer und Buxtehude. Das MuseumMagazin(e) ist kostenlos erhältlich über die Geschäftsstelle des Museumsverbands Ostfriesland: Telefon 04941/1799-55 oder per E-Mail: mv@ostfriesischelandschaft.de.